

2. Auflage

WEIL ES NICHT EINFACH VOM HIMMEL FÄLLT... ZUR QUALITÄT DER FREIZEITENARBEIT IN NRW

**Evaluation der Kinder- und Jugendfreizeiten
im Bereich der Evangelischen Jugend in NRW im Sommer 2017**

Herausgegeben vom:

Jugendpolitischen Ausschuss der AEJ-NRW

Ansprechpartner:

Diakon Thorsten Schlüter, Amt für Jugendarbeit der EKvW, Iserlohner Str. 25,
58239 Schwerte, Tel. 02304 / 755 – 281, Mail: thorsten.schluefer@afj-ekvw.de

© Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in NRW, Hans-Böckler-Str. 7,
40476 Düsseldorf, Postfach 30 03 39, 40403 Düsseldorf

Evaluation der Kinder- und Jugendfreizeiten
im Bereich der Evangelischen Jugend
in NRW im Sommer 2017



WEIL ES NICHT EINFACH
VOM HIMMEL FÄLLT...



ZUR QUALITÄT DER FREIZEITENARBEIT IN NRW

IMPRESSUM

2. Auflage

WEIL ES NICHT EINFACH VOM HIMMEL FÄLLT... ZUR QUALITÄT DER FREIZEITENARBEIT IN NRW

Evaluation der Kinder- und Jugendfreizeiten
im Bereich der Evangelischen Jugend in NRW im Sommer 2017



Herausgegeben vom:

Jugendpolitischen Ausschuss der AEJ-NRW

Durchführung und Realisierung:

Thorsten Schlüter (Ev. Diakon, Amt für Jugendarbeit der EKVW)

Klaus-Martin Ellerbrock (Ev. Diakon, Amt für Jugendarbeit der EKIR - Kompetenzzentrum Jugend)

Beratung und Auswertung:

Prof. Dr. Wolfgang Ilg

(Dipl.-Psych., Dipl.-Theol., Forschungsverbund Freizeitenevaluation Ev. Hochschule Ludwigsburg)

Mirjam Rutkowski, M.Sc.,

(EIBOR - Ev. Institut für Berufsorientierte Religionspädagogik in Tübingen, Ev. Hochschule Ludwigsburg)

Design & Layout:

www.mc-designstudio.de

Die detaillierte Gesamtauswertung der Freizeitenevaluation 2017

steht unter www.juenger-freizeitenservice.de als Download zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Projekt Freizeitenevaluation und zum Evaluationsinstrument

unter: www.i-eval-freizeiten.de und www.freizeitenevaluation.de



Ansprechpartner:

Diakon Thorsten Schlüter, Amt für Jugendarbeit der EKVW, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte,

Tel. 02304 / 755 – 281, Mail: thorsten.schlueter@dafj-ekvw.de

© Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in NRW, Hans-Böckler-Str. 7, 40476 Düsseldorf,

Postfach 30 03 39, 40403 Düsseldorf



01

VORWORT

Um was es geht

Kinder- und Jugendfreizeiten¹⁾ sind ein zentrales Angebot in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Evangelischen Jugend in Nordrhein-Westfalen (AEJ-NRW). Die Bedeutung dieses Bereichs ist für den Jugendverband ²⁾ sehr hoch.

Ja, man kann sagen: **Freizeiten gehören zum Markenkern**, jetzt und vor allem angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen auch zukünftig!

Freizeiten sind für viele Kinder und Jugendliche der Erstzugang zur evangelischen Kinder- und Jugendarbeit und somit auch zur Kirche. Ehrenamtlich Mitarbeitende sind sehr häufig ehemalige Freizeitteilnehmende. Anderen das zu ermöglichen, was man selbst als Bereicherung erfahren hat, ist ein starkes Motiv zur Mitarbeit.

Zudem sprechen die Zahlen für sich: Jährlich werden über 22.000 Teilnehmende bei mehr als 600 Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans NRW gefördert.

Allerdings werden aus unterschiedlichsten Gründen viele durchgeführte Freizeiten nicht über den Kinder- und Jugendförderplan NRW gefördert und somit tauchen sie in der offiziellen Statistik nicht auf. Folglich ist zu vermuten, dass die reale Anzahl der Freizeitmaßnahmen und damit auch die Anzahl der Teilnehmenden an Freizeiten der Ev. Jugend auf dem Gebiet Nordrhein-Westfalens weitaus höher ist.

Diese Vermutung konnte aber bisher nicht seriös beziffert werden. Um die **empirische Fundierung der Freizeitenarbeit** zu verbessern hat der Jugendpolitische Ausschuss (JPA) beschlossen, alle 5 Jahre (2012, 2017) eine landesweite Freizeitenevaluation durchzuführen.

Darüber hinaus soll die Freizeitenevaluation mit ihrer quantitativen Erfassung von Daten eine **qualitative Weiterentwicklung des Handlungsfeldes Freizeitenarbeit** ermöglichen, einen Beitrag zum sozialwissenschaftlichen Diskurs leisten und die Bedeutsamkeit der Freizeitenarbeit auf den verschiedensten Ebenen sichtbar machen.

Ein geschärfter Blick

Im Sommer 2017 lud die Evangelische Jugend NRW ihre Mitglieder zu einer Evaluation ihrer Kinder- und Jugendfreizeiten ein.

Zur Schärfung und Vergleichbarkeit der Ergebnisse dieses Einblicks wurden standardisierte Fragebögen benutzt und erstmals mit dem neu entwickelten Online-Tool „**i-EVAL-Freizeiten**“ ausgewertet.³⁾ An dem Projekt haben insgesamt **71 Jugendfreizeiten** (75 %) mit 1832 Teilnehmenden- und 415 Mitarbeitendenfragebögen sowie **24 Kinderfreizeiten** (25 %) mit 824 Teilnehmenden- und 220 Mitarbeitendenfragebögen teilgenommen.

Diese Datenerhebung ist zusammen mit der Freizeitenevaluation im Jahr 2012 bislang die bundesweit größte dieser Art eines einzelnen Jugendverbandes. Die gelieferten Ergebnisse der Evaluation entfalten ihre Wirkung auf drei Ebenen:

- zum einen unmittelbar auf der Ebene der evaluierten Freizeitmaßnahme selbst,
- zum anderen auf Ebene des Trägers/Veranstalters
- und des Weiteren auf (Landes-)Ebene des Jugendverbandes insgesamt.



Allen Beteiligten an dieser Stelle ein großes **DANKESCHÖN** für ihre hervorragenden Leistungen und einen ausdrücklichen **GLÜCKWUNSCH** für dieses Lob durch die Teilnehmenden.

Simone Enthöfer,
Landesjugendpfarrerin
der Evangelischen Kirche im Rheinland

Udo Bußmann,
Landesjugendpfarrer
der Evangelischen Kirche von Westfalen

¹⁾ Der Begriff „Freizeiten“ wird in diesem Artikel synonym verwendet für die Vielzahl der sich auf dem Markt befindlichen Begriffe, die sich nicht trennscharf abbilden lassen: Ferienfreizeiten, Kinder- und Jugendfreizeiten, Kinder- und Jugendherholung (KJHG-SGB), Jugendherholungsmaßnahmen, Jugendreisen, Jugendgruppenfahrten etc..

²⁾ Zur Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in NRW gehören neben der Kinder- und Jugendarbeit der drei in NRW vertretenen Landeskirchen im Rheinland, in Westfalen und in Lippe außerdem der CVJM, die Evangelische Schüler*- und Schülerinnen*arbeit im Rheinland e. V. (ESR), der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), die LAG Offene Türen (ELAGOT), die Landesjugendvertretungen Westfalen und Rheinland, die beiden Landesverbände Rheinland-Westfalen und Ostwestfalen-Lippe des Jugendverbandes Entschieden für Christus (EC), das Jugendwerk der Ev. Gesellschaft, die Johanniter-Jugend sowie die Kinder- und Jugendarbeit der AG der Ev. Freikirchen in NRW.

³⁾ www.i-eval-freizeiten.de

02

FREIZEITEN | GRUNDSÄTZLICHES

Der Begriff

Mit „Freizeiten“ werden überwiegend in der Jugendarbeit und der Arbeit mit Kindern gruppenbezogene Mobilitätsaktivitäten an der Schnittstelle von Freizeit und **Bildung**⁴¹ bezeichnet. Neben dem Ziel der Erholung sind Ferienfreizeiten Orte der Begegnung und des Lernens.

Als eine Art Sammelbegriff umfasst er die verschiedensten Formate: Jugenderholung, Feriencamp, Zeltlager, Ausflüge, Stadtranderholungen, internationale Jugendbegegnungen und Wochenendfahrten. Freizeiten sind Ergänzung und Alternative zu anderen Arbeitsformen der Jugendarbeit und Arbeit mit Kindern.

Die Grundprinzipien

Charakteristisch für jugendverbandliche Freizeitmaßnahmen sind:

- Selbstorganisation/ Partizipation
- Selbstbestimmtheit
- Werteplurale Orientierung
- Freiwilligkeit der Teilnahme

Neben dem Ziel der Erholung sind Freizeiten wichtige Orte der non-formalen und informellen Bildung. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Sozialisation, zur Persönlichkeitsentwicklung, zum praxisorientierten Erwerb von Wissen und Sozialkompetenz im Umgang miteinander sowie zum interkulturellen Lernen. Sie bieten Kindern und Jugendlichen zeitliche und räumliche Freiräume, die sich von ihren alltäglichen Erfahrungen abgrenzen und über sie hinausgehen.

Die Teilnehmenden können frei von Leistungsdruck und ohne vorherbestimmten Zweck in der Gemeinschaft von Gleichaltrigen ihren Interessen nachgehen.

Gemeinschaft auf Zeit

Allen Angeboten im Bereich der Freizeitarbeit ist eines gemein: Sie wollen Kindern und Jugendlichen **gemeinschaftliches Erleben außerhalb von Schule** in einem längeren zusammenhängenden Zeitraum ermöglichen. Dieses besondere Setting von Freizeiten macht sie so besonders und ermöglicht eine intensive pädagogische Arbeit.

Wie zentral die **Erfahrung der Gemeinschaft** für die Ausbildung eines eigenen Glaubens ist, haben neuere Forschungen erst wieder bestätigt.⁵¹ Erfahrene und gestaltete Gemeinschaft ist die Grundlage für alles, was sonst noch in Freizeiten geschieht bzw. geschehen kann:

- Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen.
- Die bewusste Gestaltung von sinnvoller Freizeit und Erholung.
- Die bewusste Zuwendung zum Einzelnen.
- Die Anregung und Förderung von individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen christlicher Spiritualität.



„Freizeiten sind das Beste, was Jugendarbeit zu bieten hat“⁶¹



Die Methode

Die Freizeitenevaluation wurde erstmals mit der neuen Online-Plattform i-EVAL-Freizeiten⁷¹ durchgeführt, die im Rahmen der Evaluation nicht nur intensiv getestet, sondern auch maßgeblich weiterentwickelt werden konnte. Die Befragung konnte sowohl direkt am Smartphone ausgefüllt werden als auch auf Papier-Fragebögen, deren Ergebnisse im Nachgang manuell in die Online-Plattform übernommen wurden. Die Befragung von Mitarbeitenden und Teilnehmenden wurde sowohl bei Kinder- als auch bei Jugendfreizeiten durchgeführt.

Die Daten wurden aus i-EVAL-Freizeiten exportiert, einer Plausibilitätskontrolle unterzogen, aufbereitet und sowohl statistisch als auch (im Blick auf offene Fragen) inhaltsanalytisch ausgewertet. Befragt wurden sowohl Mitarbeitende (vor der Freizeit) als auch Teilnehmende (zum Ende der Freizeit). Aufgrund der Fülle möglicher Auswertungen werden in der Auswertung hauptsächlich die Daten der Teilnehmenden dargestellt.

Wofür Evaluation und Statistik? Nutzen und Grenzen von Zahlen und deren Deutung

„Evaluation“ gehört unter den Mitarbeitenden im sozialen Bereich sicherlich zu einem der eher belächelten Begriffe. Erste Reaktionen sind häufig „Lass mich bloß damit in Ruhe“, „Nicht noch ein statistischer Fragebogen!“ oder „Das ist doch alles Quatsch und kostet nur zusätzliche Arbeitszeit!“.

Als AEJ-NRW sind wir bei allem Verständnis für berechtigte Einwände jedoch der Meinung, dass es **sozialwissenschaftlich fundierte Evaluationen** gerade im Handlungsfeld der Freizeitenergie braucht, um ...

- in Gemeinden, Kirchenkreisen und Verbänden mithilfe der Zahlen, die Freizeitangebote und deren Reichweite und Qualität sichtbar zu machen.
- das Wissen über diese Arbeitsform zu erhöhen.
- die eigene Praxis vor Ort weiter entwickeln zu können.
- den Bereich der Kinder- und Jugendberufshilfe (vgl. § 11 SGB VIII) innerhalb der Kinder- und Jugendberufshilfe politisch zu legitimieren und gemäß des Mottos „Ohne Moos nix los ...“ auch die finanzielle Ausstattung in kirchlichen, kommunalen, Landes- und Bundes-Förderplänen zu sichern und auszubauen.
- die Bedeutsamkeit der Freizeitenergie auf den verschiedensten Ebenen sichtbar zu machen.
- mittels der quantitativen Erfassung von Daten eine qualitative Weiterentwicklung zu ermöglichen.

⁴¹ Prof. Dr. Andreas Thimmel, FH Köln / Leiter des Forschungsschwerpunkts Nonformale Bildung in: Unser Weg - Das BDKJ-Journal im Bistum Mainz, Ausgabe 3-2012, 58. Jahrgang

⁵¹ Vgl. Faix, T., Künkler, T. (Hg.), Generation Lobpreis und die Zukunft der Kirche: Das Buch zur empirischen Jugendstudie 2018, Neukirchener Verlag 2018

⁶¹ Ilg, W., Dubiski, J. (Hrsg.) (2015): Wenn einer eine Reise tut. Evaluationsergebnisse von Jugendfreizeiten und internationalen Jugendbegleitungen. Schwalbach: Wochenschau Verlag.

⁷¹ Mehr Infos zum Evaluationsinstrument unter www.i-eval-freizeiten.de

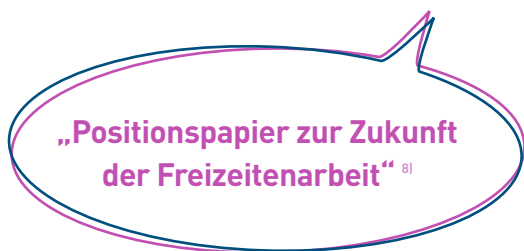
Überblick über die Broschüre

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über die Evaluation der Kinder- und Jugendfreizeiten der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Nordrhein-Westfalen (AEJ-NRW). Alle Freizeitmaßnahmen fanden in den nordrhein-westfälischen Sommerferien 2017 statt.

Die vorgestellten Ergebnisse stellen eine Auswahl besonders interessanter und relevanter Rückmeldungen dar.

Zu Beginn geht es um **alle Freizeiten**: Wie viele Kinder und Jugendliche haben teilgenommen? Wie viele Mitarbeitende waren beteiligt?

Anschließend folgen die Befunde der **Kinderfreizeiten**: Wie waren Freizeiten für 8- bis 13-Jährige gestaltet? Wer hat sie betreut? Wie zufrieden waren die Kinder? Was sagen die Kinder selbst?



Ebenso werden die Ergebnisse der **Jugendfreizeiten** vorgestellt: Wie sehen Freizeiten für 12- bis 20-Jährige aus? Welche Mitarbeitende fahren mit? Was melden die Jugendlichen zurück?

Außerdem stehen knappe Ergebnisse zu vertiefenden Themen bereit, die basierend auf dem **„Positionspapier zur Zukunft der Freizeitenarbeit“**,⁸⁾ welches die Jugendkammer der EKvW herausgegeben hat, als besonders relevant im Bezug auf die Freizeitenarbeit erachtet werden.

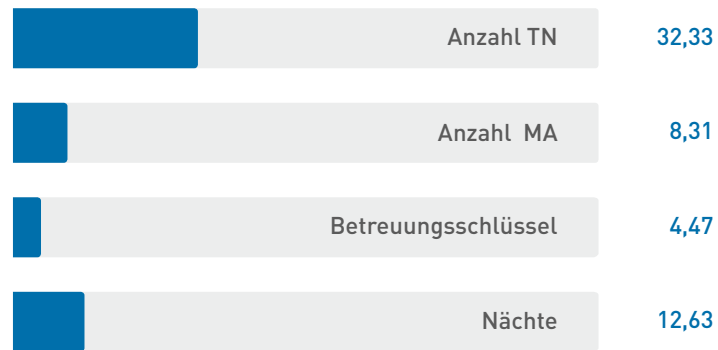
Freizeiten der Evangelischen Jugend in NRW auf einen Blick

Insgesamt haben von 361 gemeldeten Sommerfreizeiten des Jugendverbandes 95 Freizeiten an der Evaluation teilgenommen. Insgesamt waren 2656 Teilnehmende und 635 Mitarbeitende beteiligt.

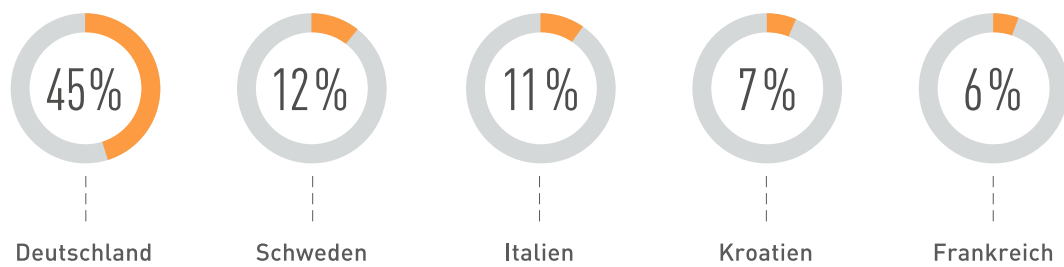
Eine typische Freizeit sah so aus:

- 32 Kinder und Jugendliche sind mitgefahren
- sie wurden von etwa 8 Mitarbeitenden betreut
- auf jeden Mitarbeitenden kamen 4 bis 5 Teilnehmende
- die Freizeit dauerte 13 Nächte

Eine typische Freizeit



Bereiste Länder



⁸⁾ Vgl. <https://www.juenger-freizeitenservice.de/materialien-downloads/grundsatztexte/>

03

KINDERFREIZEITEN

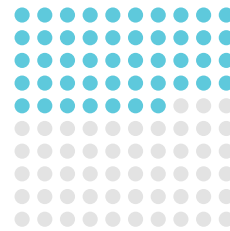
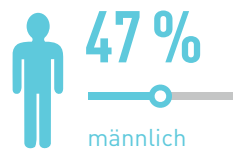
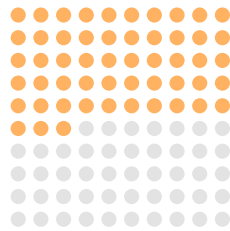
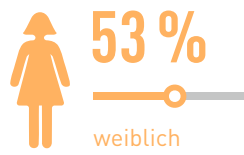


Die Teilnehmenden

Die Teilnehmenden der Kinderfreizeiten waren im Schnitt 10,7 Jahre alt (80 % waren zwischen 9 und 12 Jahre alt). Viele von ihnen waren bereits mehrfach auf Freizeiten (63 %), für 37 % war es die erste Freizeit. Auch kannte ein Großteil der Kinder vor der Freizeit bereits mindestens einen Mitarbei-

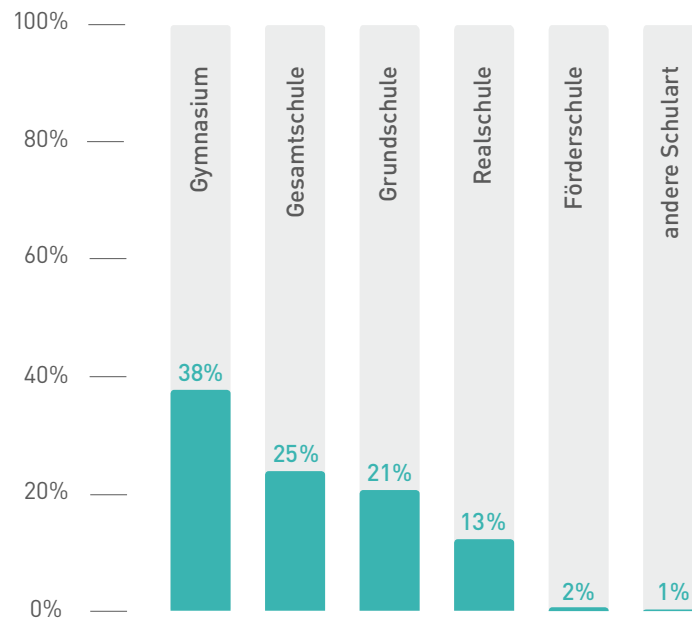
tenden (72 %). Ein Hinweis auf die **Bedeutung der persönlichen Beziehungen** für erfolgreiche und nachhaltige Jugendarbeit bzw. Arbeit mit Kindern.

Kinder



Das Geschlechterverhältnis der teilnehmenden Kinder ist fast ausgewogen mit 53 % Mädchen und 47 % Jungen.

Besuchte Schulform der Teilnehmenden



Um das Problem des möglicherweise bevorstehenden Schulartwechsels zu umgehen, wurden die Kinder gefragt, in welche Schule sie nach den Sommerferien gehen werden. Die Freizeiten der AEJ-NRW erreichen hauptsächlich Kinder aus dem Gymnasium (38%), der Gesamtschule (25%) und der Grundschule (21%).

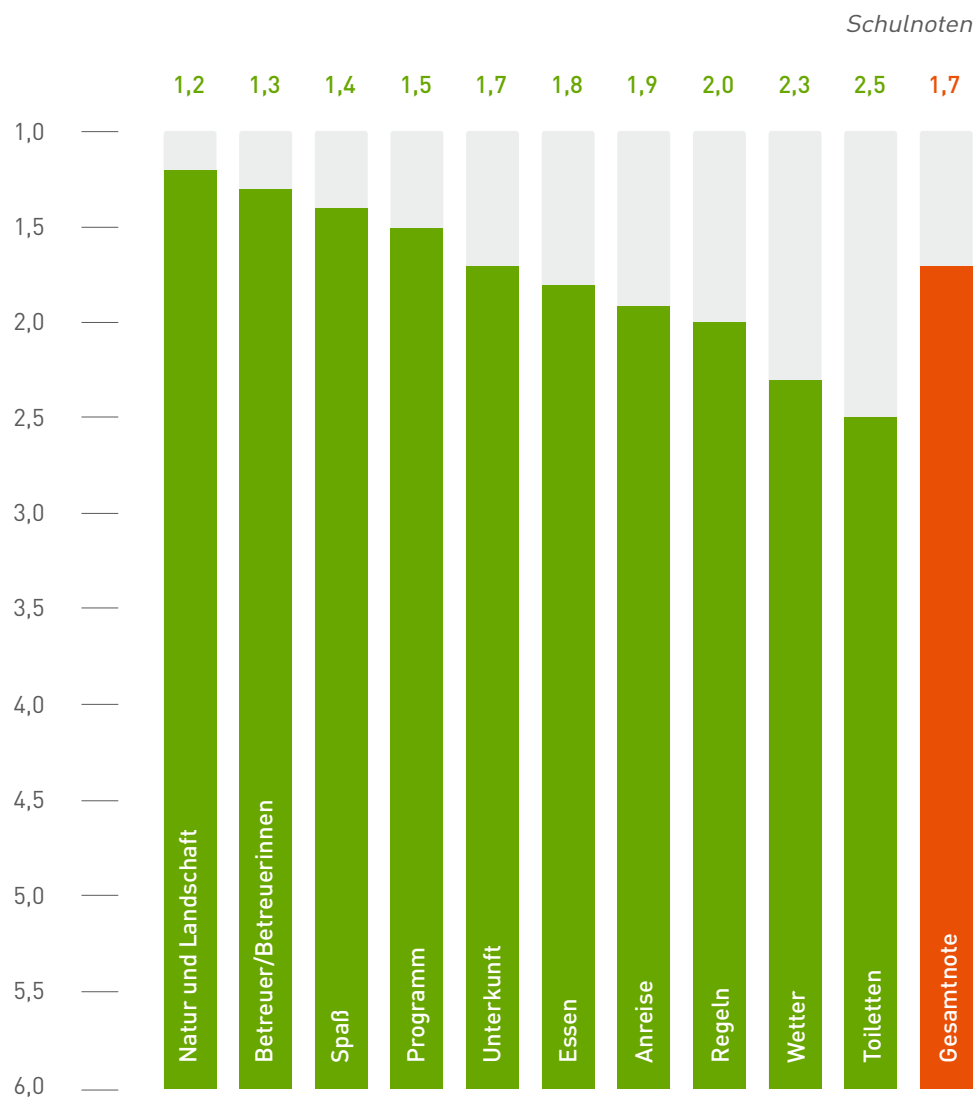
03

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN FREIZEITEN

Die Kinder sind besonders mit den Mitarbeitenden zufrieden und deren Engagement, sowie mit der Natur und Landschaft. Punkte, mit denen die Kinder we-

niger zufrieden waren, z. B. Wetter oder Toiletten, sind durch die eingesetzten Freizeitteams wenig bis gar nicht beeinflussbar.

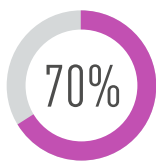
Zufriedenheitsbewertung



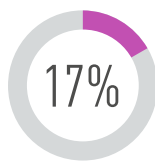
Betrachtet man die einzelnen Bewertungen, so ist zu erkennen, dass auch in der Breite ein ausgesprochen **hoher Qualitätsstandard** erreicht wird.



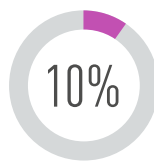
Religion/ Konfession der Teilnehmenden



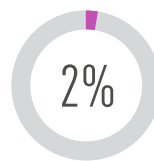
evangelisch



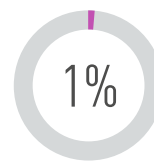
katholisch



keine



muslimisch



andere

Die teilnehmenden **Kinder sind überwiegend christlich** (70 % evangelisch, 17 % katholisch). Einerseits kann hervorgehoben werden, dass fast ein Drittel der Kinder nicht der „eigenen evangelischen“ Zielgruppe entspricht, die **AEJ-NRW also attraktiv für viele ist**. Gleichzeitig kann weitergedacht werden, ob und wie **weitere Zielgruppen** angesprochen werden können.

03

DIE MITARBEITENDEN



der Kinderfreizeiten

Die mehr als 200 Mitarbeitenden der Kinderfreizeiten waren im Schnitt 23,5 Jahre alt, überwiegend zwischen 15 und 23 Jahren (einzelne ältere Mitarbeiter sind der Grund für den höheren Altersdurchschnitt). Das Geschlechterverhältnis war nahezu ausgeglichen mit 50,5 % Mitarbeiterinnen und 49,5 % Mitarbeitern. 88 % der Mitarbeitenden waren

evangelisch, 9 % katholisch. Für 20 % war es die erste Freizeit als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter, andere waren schon 20 Mal oder häufiger auf Freizeiten (8 %). Diese Ergebnisse können als Stärke der Freizeiten gedeutet werden: **Langjährige Erfahrungen und neue Impulse werden im Team der Mitarbeitenden verbunden.**

Um diese Stärke ideal einsetzen zu können, setzen sich die Mitarbeitenden vorab mit ihren eigenen Zielen für die Freizeit und den Zielen des Veranstalters auseinander.

Die parallele Befragung von Teilnehmenden und Mitarbeitenden ermöglicht einen „Ziel-Ergebnis-Vergleich“:



Ziel-Ergebnis-Vergleich

MA: „Die Teilnehmer sollen sich erholen können und Zeit zum Relaxen haben.“		58 %
TN: „Ich habe mich erholt.“		63 %
MA: „Die Kinder sollen das Programm der Freizeit mitgestalten können.“		31 %
TN: „Ich konnte das Programm mitbestimmen.“		38 %
MA: „Die Mitarbeitenden sollen als Vertrauenspersonen erlebt werden.“		96 %
TN: „Ich konnte mit den Betreuern über alles sprechen, was mir wichtig ist.“		81 %
MA: „Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, neue Freunde zu finden.“		96 %
TN: „Ich habe bei dieser Freizeit neue Freunde gefunden.“		80 %

Das Mitarbeitenden-Teilnehmenden-Verhältnis lag bei 1:3,7 (Spanne zwischen 2 und 8 MA) und ist damit als ein **Qualitätsmerkmal der Freizeiten** der AEJ-NRW hervorzuheben.

Welche **besondere Bedeutung** dem **Betreuungsschlüssel** zukommt, haben die Forschungsergebnisse von Prof. Dr. W. Ilg und J. Dubiski⁹⁾ gezeigt. Ein intensiver Betreuungsschlüssel (errechnet als die Zahl der Teilnehmenden, die durchschnittlich auf einen Mitarbeitenden kommen) korreliert durchweg mit positiven Rückmeldungen der Jugendlichen sowie mit pädagogisch wünschenswerten Effekten. Ebenso steigt mit einem intensiven Betreuungsschlüssel auch die Bereitschaft, selbst einmal als Mitarbeitende/r eine Freizeit zu begleiten. Im Gegenzug zeigen Fahrten mit weni-

gen Mitarbeitenden erhöhte Werte bei Rückmeldungen zu verstärkter Langeweile, zu stärkerem Alkohol- und Nikotin-Konsum usw. Es ist davon auszugehen, dass ein hoher Betreuungsschlüssel ein Indikator für ein pädagogisches Konzept ist, welches es notwendig macht, mehr Mitarbeitende dabei zu haben – und dass dieses konsequent umgesetzte Konzept sich in einer von den Teilnehmenden wahrgenommenen hohen Qualität niederschlägt. Dabei spielt sicherlich auch die Qualifikation der Mitarbeitenden eine entscheidende Rolle.

⁹⁾ Ilg, W., Dubiski, J. (Hrsg.) (2015): Wenn einer eine Reise tut. Evaluationsergebnisse von Jugendfreizeiten und internationalen Jugendbegegnungen. Schwalbach: Wochenschau Verlag.

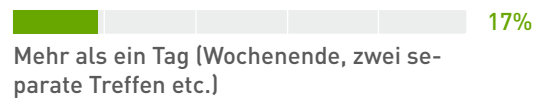
03

DIE RAHMENBEDINGUNGEN

Leitung



Vorbereitungstreffen



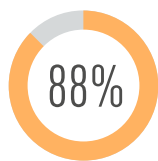
Anreise



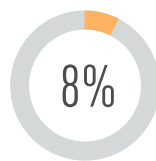
Verpflegung



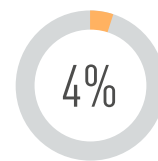
Zielländer



Deutschland



Dänemark



Italien

Freizeitpreis

von
49,00 €

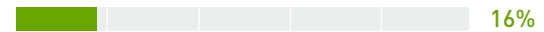
bis
549,00 €

Durchschnitt
306,00 €

Auslastung der Freizeit



Weniger Interessierte als Plätze



Genauso viele Plätze wie Interessierte



Mehr Interessierte als Plätze

Die Ergebnisse der Auslastung zeigen, dass es in der Fläche weit aus **mehr ernsthaftes Interesse** an Kinderfreizeiten gab, **als Plätze** zur Verfügung standen.

Dies spricht zum einen für die Attraktivität der Kinderfreizeiten der AEJ-NRW und zum anderen für den **Ausbau dieses Bereichs**.

ORIGINALZITATE

- » „Danke für alles, es hat super viel Spaß gemacht... Die Mitarbeiter waren richtig cool drauf und es war cool, mit ihnen zu reden. :-)“
- » „Die 3 Freizeiten haben mich erst zum Glauben gebracht. Ich wurde auf der Freizeit getauft.“
- » „Es macht immer wieder viel Spaß, hier mitzufahren, jedoch ist dies meine letzte Freizeit weswegen ich auch schon weinen musste. Hier mitzufahren ist eigentlich das Beste, was mir je passiert ist.“
- » „Ich würde gerne auch Betreuer werden.“
- » „Nächstes Jahr fahr ich wieder mit.“

04

JUGENDFREIZEITEN

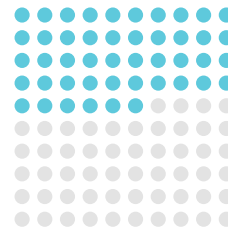
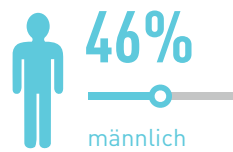
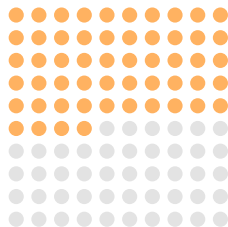
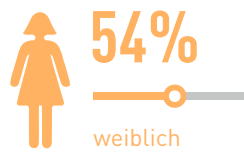


Die Teilnehmenden

Die Teilnehmenden der Jugendfreizeiten waren im Schnitt 15,1 Jahre alt (90 % der Jugendlichen waren zwischen 13 und 17 Jahre alt). Die Hälfte war zum ersten Mal auf einer Freizeit des Veranstalters dabei.

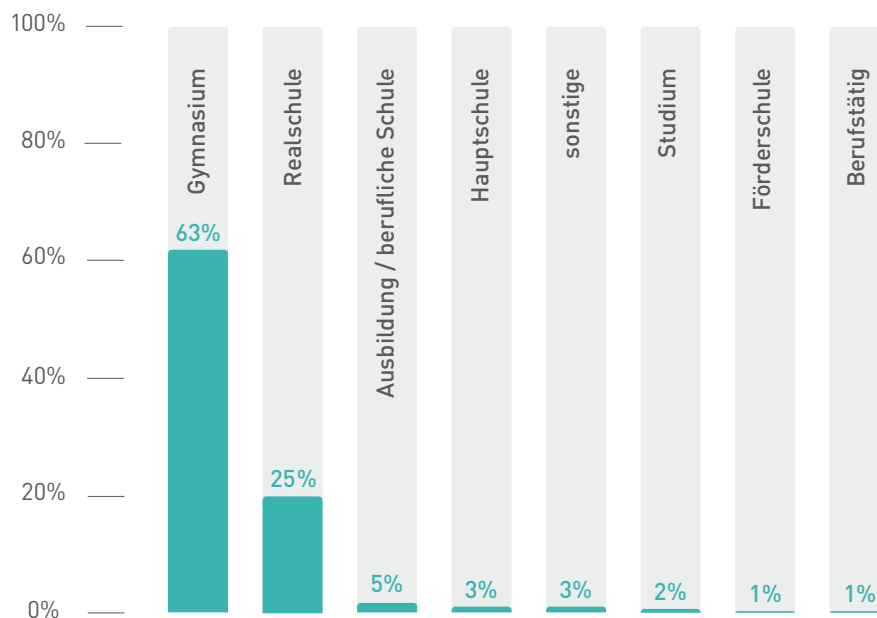
Am häufigsten hatten die Jugendlichen von der Freizeit über Freunde, Bekannte und Nachbarn erfahren (45 %), über die Familie (18 %) oder über die Kirchengemeinde (10 %). Internet und social media spielten mit 7 % hingegen eine eher geringe Rolle.

Jugendliche



Die weiblichen Teilnehmerinnen überwogen mit 54 % etwas gegenüber den männlichen Teilnehmern mit 46 %. Die Teilnehmerinnen bewerteten das Urlaubsland, das Wetter und die Regeln positiver als die Teilnehmer, die sanitären Anlagen und das Sportangebot hingegen schlechter.

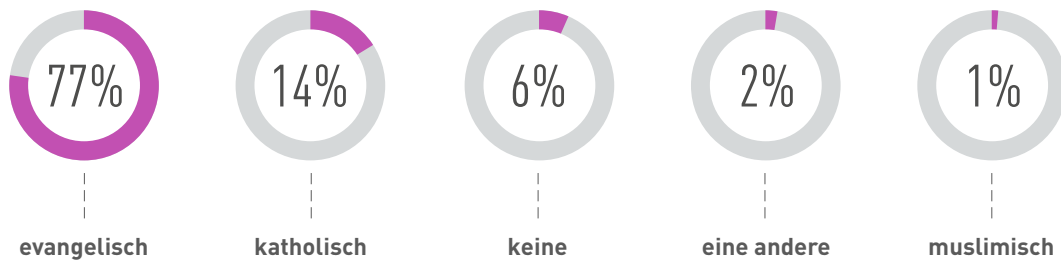
Besuchte Schulform der Teilnehmenden



Der Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besucht das Gymnasium, bzw. strebt das Abitur an. Da nach dem angestrebten Schulabschluss gefragt wurde, gibt es keine eigenständige Information zur Gesamtschule. Die Jugendlichen, die das Abitur anstrebten, waren tendenziell zufriedener mit der Freizeit, insbesondere bei den Aspekten „Regeln“, „Freiheit“ und „Essen“.

04 DIE TEILNEHMENDEN

Religion/ Konfession der Teilnehmenden



Erwartungsgemäß gehören die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der evangelischen Kirche an (77%). **Dass immerhin 23 % der Jugendlichen auf den Freizeiten nicht evangelisch sind, zeigt die wertvolle Arbeit des Jugendverbands, die über die eigene Konfession hinausgeht.**

Die Unterschiede in den Bewertungen zu einzelnen Fragen zwischen den evangelischen und nicht-evangelischen Jugendlichen sind zu vernachlässigen, lediglich die christliche Verkündigung wird von den evangelischen Jugendlichen etwas positiver bewertet.



04

DIE MITARBEITENDEN

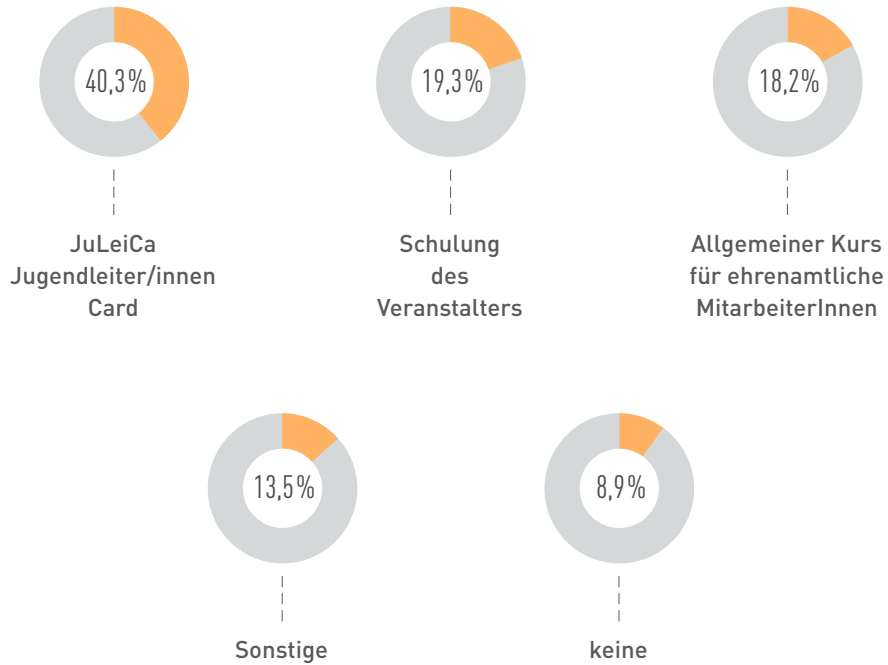


der Jugendfreizeiten

Mehr als 400 Mitarbeitende begleiteten die Jugendlichen. Sie waren überwiegend 18 bis 24 Jahre alt, jedoch lag der Altersdurchschnitt aufgrund einzelner älterer Mitarbeitender bei 27 Jahren.

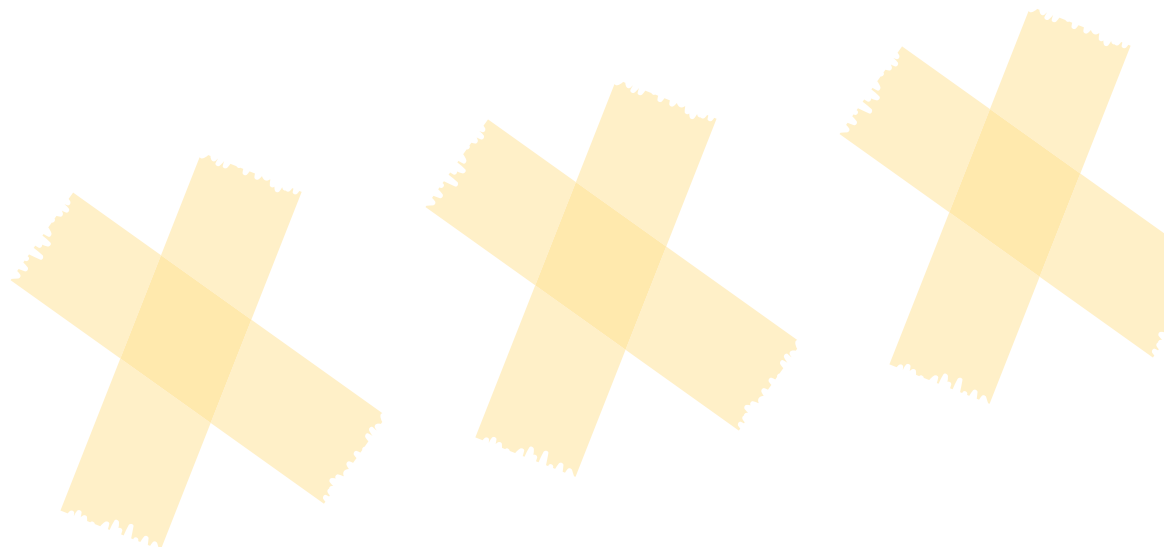
Das Geschlechterverhältnis war nahezu ausgeglichen mit 49 % Mitarbeiterinnen und 51 % Mitarbeitern. Interessant sind die Ergebnisse zur Religionszugehörigkeit: Neben 84,7 % Evangelischen gehören 10,4 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche an, 2,7 % keiner Konfession und 2,2 % einer anderen.

Ausbildung(en) der Mitarbeitenden



Ein Qualitätsmerkmal der Freizeiten der AEJ-NRW besteht in der Ausbildung der Mitarbeitenden: Lediglich 8,9 % haben keine formale Aus- oder Fortbildung für die Kinder- und Jugendarbeit.

Am häufigsten (40,3 %) haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die JuLeiCa (Jugendleiter/innen-Card), gefolgt von Schulungen des Veranstalters, (19,3 %) und allgemeinen Kursen zur Jugendarbeit (18,2 %). 13,5 % verfügen über eine andere Art der Aus- und Weiterbildung.



Zielsetzung / Intention

Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die Intentionalität der Freizeiten: 86,9 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gaben an, dass die Ziele der Freizeit vorab im Freizeitteam besprochen wurden, 91,8 % gaben an, dass sie die Ziele des Trägers/ Veranstalters kennen. Eine Auswahl der Ziele wird im folgenden mit den Reaktionen der Teilnehmenden verglichen:



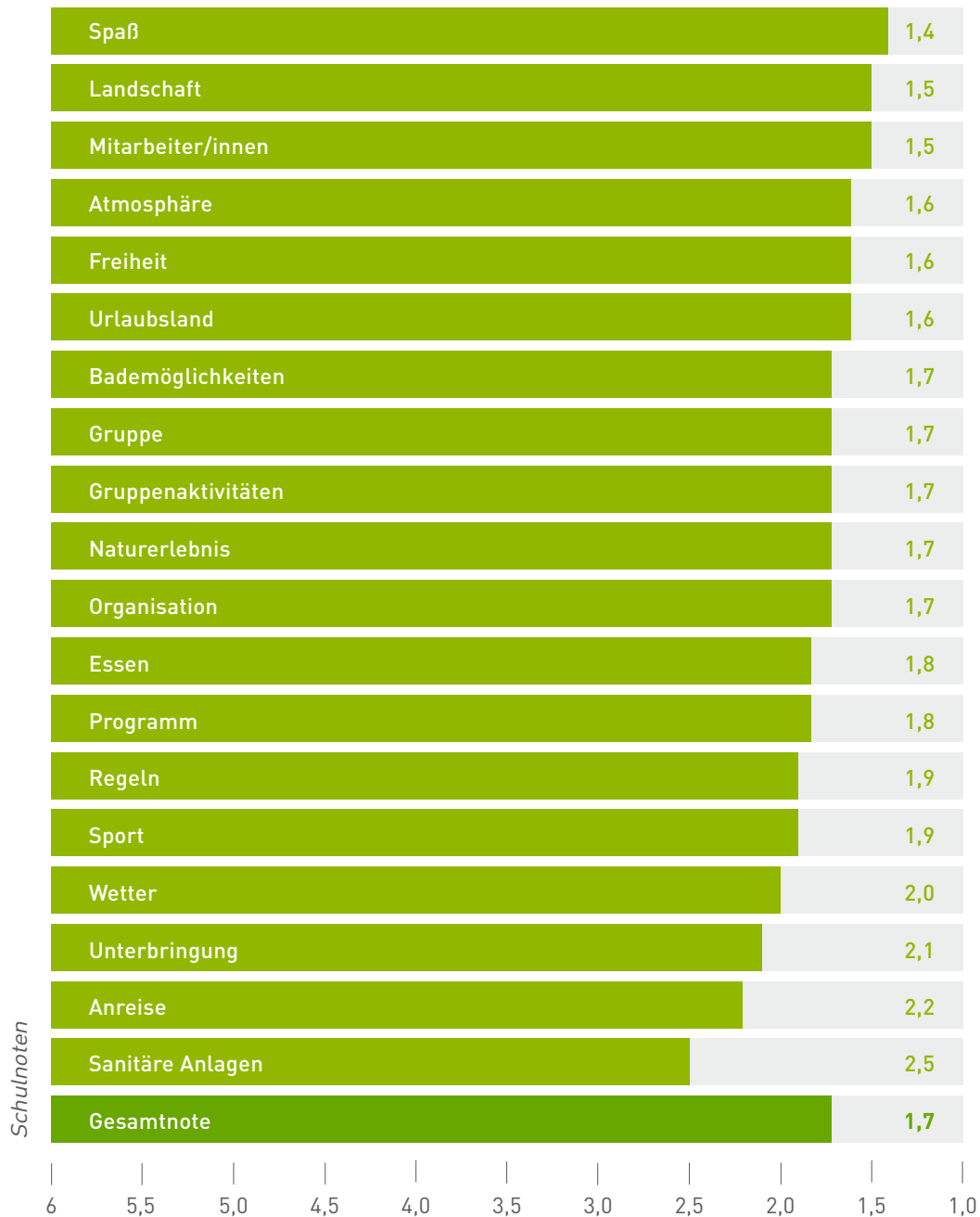
Ziel-Ergebnis-Vergleich

MA: „Die TN sollen sich erholen können und Zeit zum Relaxen haben.“		85 %
TN: „Ich habe mich erholt und hatte Zeit zum Relaxen.“		85 %
MA: „Die TN sollen das Programm der Freizeit mitgestalten können.“		59 %
TN: „Wir hatten die Möglichkeit, das Programm der Freizeit mitzugestalten.“		72 %
MA: „Die Mitarbeitenden sollen als Vertrauenspersonen erlebt werden.“		97 %
TN: „Einige Mitarbeiter/innen stellen für mich Vertrauenspersonen dar.“		79 %
MA: „Die TN sollen die Möglichkeit haben, neue Freunde zu finden.“		98 %
TN: „Ich habe bei dieser Freizeit neue Freunde gefunden.“		91 %

Das Mitarbeitenden-Teilnehmenden-Verhältnis lag bei 1:4,4 (Spanne zwischen 2 und 11 MA) und ist damit als ein Qualitätsmerkmal der Freizeiten der AEJ-NRW hervorzuheben.

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN FREIZEITEN

Die teilnehmenden Jugendlichen waren außerordentlich zufrieden mit den von ihnen genutzten Ferienfreizeitangeboten. Im Sinne einer Schulnote vergaben sie im Durchschnitt eine 1,7.



Die Jugendlichen vergaben einigen Aspekten der Freizeit Schulnoten von 1 bis 6, dargestellt ist der Durchschnitt. Besonders gut bewerteten die Jugendlichen Spaß, Aspekte des Urlaubsorts sowie der Gestaltung der Freizeit. Weniger zufrieden waren die Jugendlichen mit den Gegebenheiten vor Ort, auf die die Freizeitleitenden und Freizeitteams i. d. R. weniger Einfluss haben. **Insgesamt sind die Jugendlichen mit den angebotenen Freizeiten äußerst zufrieden.** Betrachtet man die einzelnen Bewertungen, so ist zu erkennen, dass auch in der Breite ein **ausgesprochen hoher Qualitätsstandard** erreicht wird.

04

DIE RAHMENBEDINGUNGEN

Leitung



Hauptamtlich



Ehrenamtlich

Vorbereitungstreffen



Einmalig



Mehr als ein Tag (Wochenende, zwei separate Treffen etc.)

Anreise



Bus



Individuelle Anreise



Bahn

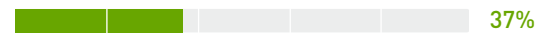


Kleinbus/PKW

Verpflegung

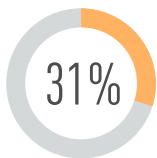


Selbstversorgung

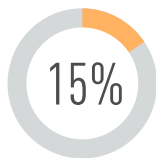


Fremdanbieter

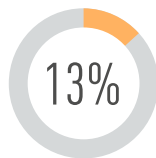
Zielländer



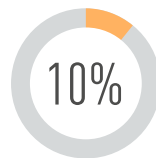
Deutschland



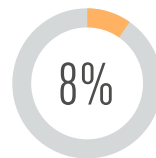
Schweden



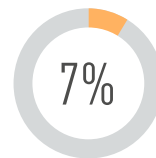
Italien



Kroatien



Frankreich



Niederlande

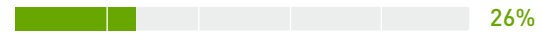
Freizeitpreis

von
149,00 €

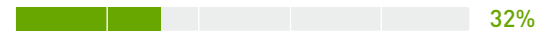
bis
650,00 €

Durchschnitt
482,00 €

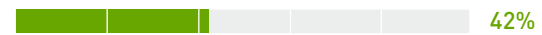
Auslastung der Freizeit



Weniger Interessierte als Plätze



Genauso viele Plätze wie Interessierte



Mehr Interessierte als Plätze

ORIGINALZITATE

- » „Ich fand diese Freizeit mega schön. Ich habe mich wie in einer Familie gefühlt. Es war einfach perfekt. Am liebsten wäre ich mit dieser Gruppe noch länger dort geblieben. Wir hatten sehr viel Spaß. Am liebsten wäre ich nächstes Jahr genau mit der Gruppe wieder auf Freizeit.“
- » „Die Regeln waren manchmal zu streng und ab und zu war zu viel Programm.“
- » „Es war eine unglaublich tolle Freizeit, wo die Betreuer sehr gut auf die Anmerkungen der Teilnehmer eingegangen sind. Zudem war die Gruppe toll, ich würde jederzeit wieder an solch einer Freizeit teilnehmen.“
- » „Es war eine super Freizeit mit super Leuten hat mega Spaß gemacht. Man konnte auch näher kommen und die Beziehung zwischen Gott und einem selber stärken.“
- » „Mir hat die Freizeit alles in allem sehr gut gefallen. Das Essen war etwas einseitig. Ich habe neue Freunde gefunden und einen sehr netten Menschen kennengelernt, der mir auf dieser Freizeit sehr wichtig geworden ist.“





Inklusion

Die AEJ-NRW bietet auch inklusive Freizeiten an, die gesondert evaluiert wurden. Sowohl zu den Kinder- als auch Jugendfreizeiten gab es positive Rückmeldungen: Insgesamt ist der Bereich der inklusiven Kinder- und Jugendfreizeiten innerhalb der AEJ-NRW jedoch sehr unterrepräsentiert und


spiegelt nicht die gesellschaftliche Wirklichkeit wieder. Der Ausbau des Bereichs der inklusiven Reiseangebote wird eine der zukünftigen Aufgaben sein und ist gerade auch im Hinblick auf das am 01.01.2020 in Kraft tretende Bundesteilhabegesetz (BTHG / Stufe 3) geboten.


Kinderfreizeiten

TN: „Wenn ich Hilfe brauchte, habe ich sie bekommen.“  74 %

TN: „Ich konnte an allen Programmpunkten teilnehmen, an denen ich auch teilnehmen wollte.“  79 %

Jugendfreizeiten


TN: „Ich habe von Teilnehmenden und Mitarbeitenden die Unterstützung bekommen, die ich brauchte.“  83 %

TN: „Ich konnte an allen Programmpunkten teilnehmen, an denen ich auch teilnehmen wollte.“  91 %

Interkultureller Austausch

Freizeiten im Ausland ermöglichen Begegnungen mit fremden Kulturen, Sprachen und Menschen. Diese Erlebnisse weiten den eigenen Blick der Kinder und Jugendlichen auf die „Eine-Welt“, wecken das Bewusstsein für die globale gesellschaftliche Verantwortung und ermöglichen Vorurteile und Ressentiments abzubauen. Die Freizeiten der

AEJ-NRW dienen u. a. auch diesen Zielen und wollen einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und Ressentiments leisten. Folgende Evaluationsergebnisse der Jugendfreizeiten verdeutlichen jedoch, dass lediglich die Hälfte der Teilnehmenden folgenden Aussagen zustimmt:

TN: „Ich habe Alltag und Kultur der Gastregion kennengelernt (z. B. Essen, Musik, Traditionen)“  51 %

TN: „Ich bin in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion gekommen.“  50 %

Die Anteile der interkulturellen Arbeit auf Freizeiten gilt es folglich in Zukunft weiter zu stärken.

Für Eltern und Sorgeberechtigte

Wenn Kinder und Jugendliche begeistert von einer Freizeit nach Hause kommen, ist das nicht nur erfreulich für die jeweiligen Freizeitteams und die Veranstalter, sondern auch für Eltern bzw. Sorgeberechtigte.

Sie können ihre Kinder „in guten Händen“ wissen und berufstätige Eltern erhalten eine verlässliche Betreuung. Die Teilnehmenden der Jugendfreizeiten wurden auch nach der Perspektive ihrer Eltern befragt:

TN: „Ich denke, dass meine Eltern mit der Durchführung dieser Freizeit zufrieden wären.“ **93 % der Jugendlichen stimmten hier zu.**



TN: „Ich finde, der Freizeitpreis ist zu hoch“ **80 % der Jugendlichen lehnen diese Aussage ab.**



Neue Zielgruppen

Eine plurale Migrationsgesellschaft birgt Herausforderungen und Chancen auch für die Ev. Kirche: Wie können weiterhin bisherige Zielgruppen und wie können neue Zielgruppen erreicht werden? Die Ergebnisse zeigen, dass fast ein Drittel der

Teilnehmenden der Kinderfreizeiten nicht evangelisch ist, bei den Jugendlichen ist es fast ein Viertel. Hier zeichnet sich eine Attraktivität des Angebots auch über die eigenen Konfessionsgrenzen hinaus ab.

Christliche Verkündigung

	nicht- evangelische Jugendliche	evangelische Jugendliche
» „Durch diese Freizeit habe ich eine positive Erfahrung mit der Kirche gemacht.“	63 %	77 %
» „Religiöse Angebote bei dieser Freizeit waren wertvoll für mich.“	49 %	66 %
» „Ich habe in Gesprächen Anstöße zu religiösen Fragen bekommen.“	51 %	60 %
» „Ich habe mich bewusst zu einer kirchlichen / christlichen Freizeit angemeldet.“	38 %	64 %
» „Was Christsein heißt, war bei dieser Freizeit erlebbar.“	55 %	70 %
» „Ich habe bei dieser Freizeit Inhalte der Bibel (besser) kennengelernt.“	50 %	60 %
» „Der Glaube an Gott ist mir jetzt wichtiger als vor der Freizeit.“	40 %	51 %
» „Das Singen und Musikmachen hier hat mir Spaß gemacht.“	76 %	85 %

UND NOCH MEHR EVALUATIONSERGEBNISSE:

Einige (ausgewählte) Äußerungen der **KINDER**:

- „Ich habe Lust bekommen, wieder bei so einer Freizeit dabei zu sein.“ 85 %
- „Ich war gern draußen im Freien.“ 84 %
- „Ich konnte mit den Betreuern über alles sprechen, was mir wichtig ist.“ 81 %
- „Probleme haben wir hier meistens gemeinsam gelöst.“ 70 %
- „Die Freizeit war für mich ein Höhepunkt des Jahres.“ 57 %
- „Ich konnte oft selbst entscheiden was ich mache.“ 63 %
- „Manches, was ich gegessen habe, hatte ich zu Hause noch nie probiert.“ 51 %

und solche von den beteiligten **JUGENDLICHEN**:

- „Ich habe bei dieser Freizeit neue Freunde gefunden.“ 91 %
- „Jungen und Mädchen waren gleichberechtigt.“ 92 %
- „Es gab hier viele Möglichkeiten, mich kreativ zu betätigen.“ 88 %
- „Das Erleben der Natur war für mich faszinierend.“ 73 %
- „Ich habe Lust bekommen, selbst einmal Mitarbeiter/-in bei einer solchen Freizeit zu sein.“ 70 %
- „Die Freizeit war für mich ein Höhepunkt des Jahres.“ 69 %
- „In manchen Situationen habe ich mir mehr zugetraut, als ich mir vorher zugetraut hätte.“ 65 %

Erwartungen und Ziele der **MITARBEITENDEN**:

- „Wir haben uns im Mitarbeiterteam sehr gut auf die Freizeit vorbereitet.“ 92 %
- „Die Teilnehmenden sollen lernen, Konfliktlösungen gemeinsam zu erreichen.“ 88 %
- „Bei der Freizeit möchte ich meine Fähigkeiten erproben und erweitern.“ 80 %
- „Ich fühle mich auf meine Rolle als Mitarbeiter/-in gut vorbereitet“ 93 %
- „Die Kinder sollen lernen füreinander Verantwortung zu übernehmen.“ 89 %
- „Die Kinder sollen neue Interessen und Hobbys entdecken können.“ 83 %

Literatur- und Materialempfehlungen:

ILG, W., DUBISKI, J. (Hrsg.) (2015):

Wenn einer eine Reise tut. Evaluationsergebnisse von Jugendfreizeiten und internationalen Jugendbegegnungen. Schwalbach: Wochenschau Verlag.
ISBN 978-3-7344-0185-5

Freizeitenserviceportal der Ev. Jugend von Westfalen:

www.juenger-freizeitenservice.de





Copyright / Quellen Fotos:
Volodymyr Shevchuk - Titelbild
Rawpixel.com- S.03

Sunny studio- S.13
shock - S.22
Markus Zeller - S.30